

WIRTSCHAFT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 10. August 1979

Nr. 154 (3 533)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahrhüftts

„Freundschaft“ und -KasTAg-Korrespondenten berichten

UST-KAMENOGORSK. Im Juni und Juli haben die Tierzüchter der spezialisierten Wirtschaftsgenossenschaft „Schanowkoje“ 900 Mastochsen mit einem Durchschnittsgewicht von über 400 kg an den Staat geliefert.

Die durchschnittliche Tagesgewichtszunahme belief sich für die ganze Mastperiode auf 780 g je Tier. Die Mäster A. Sereda und W. Worjunowa erzielten im vergangenen Monat ein noch höheres Resultat — 870 g.

Gegenwärtig wird in der Wirtschaft eine weitere Rindergruppe intensiv gemästet.

herbeileitung unter Leitung von W. Schuchman, vorläufige Resultate erzielt, in sieben Monaten wurden überplanmäßig 2.637 Gasflaschen und 618 Gasgeräte hergestellt.

ARKALYK. Das Kollektiv der Fahrerbrigade aus dem Trakt „Turgeleibrot“, geleitet von Grigori K. Krasnow, hat die Reparatur- und Instandhaltung des Jahresprogramms. Bei einem Jahresplan von 13.610.000 Tonnenkilometer wurden in sieben Monaten 13.703.000 geleistet — bedeutend mehr als für das ganze Jahr 1978.

Das Kollektiv ging im Vorjahr zum Brigadenvertrag über, was ihm ermöglichte, die Arbeitsproduktivität zu steigern. In den letzten zwei Monaten mußte das Kollektiv den ersten Platz zum erstenmal in vier Jahren der Brigade J. Dilger abtreten. Dilger ist Schischkin ehemaliger Lehrling. Der Wettbewerb zwischen diesen zwei Kollektiven hat sich mit neuer Kraft entfaltet.

DSHAMBUL. Die Fahrerbrigade L. Schischkin aus dem Trakt „Krasnaja“ arbeitet nach dem Brigadenvertrag und ohne Zurückbleibende. Gegenwärtig steht auf dem Arbeitsplan der Brigade April 1980, aber in der letzten zwei Monaten mußte das Kollektiv den ersten Platz zum erstenmal in vier Jahren der Brigade J. Dilger abtreten. Dilger ist Schischkin ehemaliger Lehrling. Der Wettbewerb zwischen diesen zwei Kollektiven hat sich mit neuer Kraft entfaltet.

Ziele des Wettbewerbs — höherer Leistungsaufstieg

Wichtige Reserven

Im Werk für Stelmehchanismen bin ich als Schlosser das zehnte Jahr beschäftigt. Das scheint keine große Zeitspanne zu sein, macht man aber einen Rückblick, so sieht man nicht nur die großen Veränderungen in der Produktion, sondern auch die Wandlungen, die mit der selbst vor sich gegangen sind. Es waren Jahre des ständigen Lernens und der Vervollkommnung der Berufsmethoden. Im April dieses Jahres habe ich meinen persönlichen fünfjährigen Plan erfüllt. Alle Ergebnisse liefere ich nur auf erste Vorleistung.

Da könnte man fragen: Was braucht man noch mehr? Aber das ist es ja gerade: Es gibt immer noch ungenutzte Reserven. Ich werde die Worte meines ersten Lehrmeisters Nikolai Shilow für lange Zeit behalten. Er sagte: „Eine beliebige Arbeit will nicht nur mit den Händen, sondern auch mit dem Kopf getan sein.“ Damals verstand ich den Sinn dieser Worte nicht vollständig und kam dazu erst mit der Zeit, Schöpfungen anzustellen, ständig auf der Suche sein — diese Eigenschaften sind meines Erachtens für einen Arbeiter die wichtigsten.

Boris Kusmin kam vor zwei Jahren auf unseren Abschnitt. Ich hielt es für meine Pflicht, über den Burschen die Patenschaft zu übernehmen. Aber es war nicht lange eine Pflicht. Bald spürte ich, daß mir diese Arbeit mit dem Jungen einfach zur Notwendigkeit geworden war. Die längst bekannte Wahrheit, daß ein Erzieher nicht zuletzt selbst durch seine Arbeit erzieht, traf auch für mich zu. Anfangs wollte ich Boris bloß vor den Fehlern warnen, die ich früher selbst gemacht hatte, ihm die wichtigsten Berufsfertigkeiten beibringen, bald aber sah ich ein, daß das zu wenig ist.

Gegenwärtig besitzt Boris schon die zweite Lohnstufe. Wozu ich vier Jahre brauchte, hat er in weniger als zwei Jahren erzielt. Dazu haben bestimmt auch seine persönlichen Eigenschaften beigetragen: Zielstrebigkeit, Arbeitsfleiß, aber auch der Einfluß des Kollektivs, jenes psychologischen Mikroklima, das das Berufswachstum fördert.

Spreche ich vom Kollektiv und vom Mikroklima, so habe ich besonders die letzten Monate im Auge, da auf unserem Abschnitt eine Komplexbrigade organisiert wurde. Bis dahin hatten wir individuell gearbeitet. Ob schlecht oder gut, jeder verantwortete für sich selbst. Die Bestarbeiter wurden gelobt, die Mittelmäßigen übergangen mit Schweigen und die Zurückbleibenden wurden geschimpft.

Ich gestehe es ein: Nicht alle waren von der Idee der Bildung einer Brigade, die nach dem Vertragsverfahren arbeitet, begeistert. Auf den ersten Blick gab es da nichts zu zweifeln. Über solche Brigaden hat man schon alles bekannt, auch haben sie alle ihre positiven Eigenschaften in der Praxis bewiesen. Dennoch



Das Bergbau- und Hüttenkombinat „K. I. Satpaiew“ in Dnarkasgey bezieht in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Gegenwärtig ist es der wichtigste Lieferant von Kupfer und Begleitmetallen für die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft. Den Komplex des Kombinars, der in der wasserlosen, Bergkaldala-Wüste liegt, bilden Gruben, Aufbereitungslabirien, Hüttenbetriebe und Reparaturdienste. Die hiesigen Gruben sind richtige hochmechanisierte unterirdische Werke.

Heute führend

Seitdem unsere Abteilung den Rückstand behob, sind schon sieben Monate vergangen. Vieles erinnern sich an den Februartag, an dem in der Dshambul Leder- und Schuhproduktionsvereinigung uns zu Ehren zum erstenmal die Fahne des Arbeitsruhens gehißt wurde. Auch wir aus der Komsozolen- und Jugendbrigade, die von Baichtykul Mysrachmetowa geleitet wird, vergessen diesen Tag nicht. Wir haben den Plan des ersten Halbjahrs zu 110 Prozent erfüllt. Im zweiten Halbjahr haben das Tempo ebenfalls noch um 15—20 Prozent höher.

Dazu hat die Einführung fortgeschrittener Arbeitsmethoden viel beigetragen. Einzelne Spezialisten aus unserer Abteilung besuchten Dnepropetrowsk, wo sie bei ihren Arbeitskollegen Erfahrungen übernahmen, die sie jetzt in der Produktion auswerten. Auch das gesunde Mikroklima im Kollektiv ist für die Hebung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse von großer Bedeutung.

Ich möchte hier die gute Arbeit von Maria Warlamowa, Larissa Uschakowa, Lydia Minenko, Galina Fominych hervorheben, die ihre Planaufgaben zu nicht weniger als 125 Prozent erfüllen und drei—vier Operationen gemästet haben. Unsere Freizeit verbringen wir Schuwerkler sinnvoll und nützlich. Wir besuchen gemeinsam Kinos und Theater, gebeneden „Komsomolshewer“ heraus, der bei uns täglich erscheint.

Lilli TRIPPEL

Mit dem Ehrenfünfeck

Mit dem stabilen seit Jahresbeginn wurden solche Ergebnisse für 350.000 Rbl. realisiert. — so heißt es in den sozialistischen Verträgen, die die Wertpapierkustalar für das vierte Jahr des zehnjährigen Planjahrhüftts übernommen haben.

Das vorgemerkte Ziel wird verwirklicht. In der Stadt werden gegenwärtig 62 Erzeugerarten mit dem Ehrenfünfeck geliefert. Allein

Wladimir DIANOW

Treffen L. I. Breshnews mit T. Shiwkow

Ein freundschaftliches Treffen zwischen L. I. Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, und T. Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei und Vorsitzender des Staatsrats der Volksrepublik Bulgarien, der zu einem kurzen Erholungsaufenthalt in der UdSSR weilte, hat am 8. August auf der Krim stattgefunden.

An dem Gespräch nahmen K. U. Tschernomir, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, M. Balew, Sekretär des ZK der BKP, und A. I. Blatow, Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU teil.

Die Teilnehmer der Versammlung des Parteikollektivs brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die Wertigkeiten des Gebiets alles nur Mögliche für die Ernteerfüllung in den besten Fristen und ohne Verluste tun werden, daß sie den Volkswirtschaftsplan im Verkauf von Getreide und an-

deren ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen an den Staat erfolgreich ausführen werden. Die Teilnehmer der Versammlung des Parteikollektivs brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die Wertigkeiten des Gebiets alles nur Mögliche für die Ernteerfüllung in den besten Fristen und ohne Verluste tun werden, daß sie den Volkswirtschaftsplan im Verkauf von Getreide und an-

derung der militärischen Kontingente auf dem Kontinent ist. Gerade darauf ist die Gesamtheit der jüngsten Initiativen der Organisation des Warschauer Vertrages gerichtet. Die Sowjetunion und Bulgarien gehen davon aus, daß die Festigung der Sicherheit und die Verbesserung des politischen Klimas in Europa günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit auf der Grundlage guter Nachbarschaft und gegenseitigen Vorteils in jeder einzelnen Region, einschließlich des Balkans und des Mittelmeerraumes sowie Mittel- und Nordeuropas, schaffen.

Stoßtempo für die Erntebergung

Die Wertigkeiten des Gebiets Aktjubinsk erhöhen die Kultur des Ackerbaus, nutzen bestmöglich die Technik und haben auf Trockenland eine gute Ernte an Ährenfrüchten erzielt. Sie haben eine massenhafte Erntekampagne begonnen, sind bestrebt, sie erfolgreich durchzuführen und alle Möglichkeiten für die Vergrößerung des Verkaufs von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen an den Staat zu nutzen.

Die Teilnehmer der Versammlung des Parteikollektivs brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die Wertigkeiten des Gebiets alles nur Mögliche für die Ernteerfüllung in den besten Fristen und ohne Verluste tun werden, daß sie den Volkswirtschaftsplan im Verkauf von Getreide und an-

Viehzüchter sind zufrieden

Die neue Rasse, die von den Spezialisten des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Schweinefleisch in Poltawa geschaffen wurde, weist die besten Qualitäten von fünf einheimischen und ausländischen Rassen auf. Die Jungtiere nehmen täglich 750—800 g an Gewicht zu bei bedeutend spärlicherem Aufwanda an Futter als gewöhnlich. Ein halbes Jahr später wiegt ein Tier bereits 100 kg.

Ukrainische SSR

Die neuzüchteten Mast-schweine haben die Lebensspannung erfolgreich bestanden und werden nun in elf Gebieten des Landes gezüchtet. Hier entstehen gegenwärtig spezialisierte Betriebe, in denen jährlich über 5.000 Jungtiere gezüchtet werden sollen.

Kasachstans W. A. Liwenzow

Die massenhafte Verbreitung der neuen Rasse wird die Erzeugung von Schweinefleisch ohne zusätzliche Aufwände um 10 Prozent vergrößern.

Pulsschlag unserer Helmat

Tadshikische SSR Mit Zeitvorlauf Die ehrenamtlichen Posten für Kontrolle der Einhaltung technologischer Prozesse halten in der Hauptstadt Tadshikistan, das 9-geschossige Gebäude mit einem Monat Vorlauf zu übergeben. Die kritischen Bereiche der Arbeiter hatten die Parteiorganisation der Vereinigung „Duschanbestrol“ veranlaßt, solche Posten auf allen Abschnitten zu bilden. Wo die Pläne für diese Häuser hergestellt werden.

Stufen des Wachstums

2. In der Haupttrichtung

Indem die Partei und die Regierung den Kurs auf die Neuländerschließung einschließen, stellen sie die Aufgabe, nicht nur die Getreide, sondern auch die Tierproduktion rapide zu vergrößern. Es wurde vorgemerkelt, es ist im Buch des Genossen L. I. Breschnew „Neuland“, die Futterbasis grundsätzliche zu festlegen und eine schnelle Entwicklung der Viehzucht zu gewährleisten. In der Perspektive sollte sich die Produktion aller Erzeugnisse um dieses Zweiges verdoppeln.

Auf das Geleistete zurückblickend, darf man behaupten, daß die Wertigkeiten des Rayons Fiodorowka diese Aufgabe erfolgreich erfüllen. In dieser Zeit hat sich der Rindbestand verdoppelt, die Produktion von Fleisch und Milch ist auf das Fache, ihre Ablieferung — aufs Fache gestiegen. Bedeutend haben sich auch die qualitativen Kennzahlen verbessert, die Effektivität der Tierproduktion ist gestiegen. Der Reingewinn dieses Zweiges beträgt mehrere Millionen Rubel im Jahr.

Besonders intensiv entwickelte sich die Viehwirtschaft nach dem Jubiläum (1965) des ZK der KPdSU.

Gegenwärtig sind die meisten Farmen mit qualifizierten Spezialisten, mittleren Produktionsleitern und anderen Kadern komplettiert. Hier sind Kälberwärterinnen, Melkerinnen und Stierpfleger herangewachsen, die ständig ihre Meisterschaft vertiefen kommen und bestrebt sind, möglichst viele und bessere Erzeugnisse mit geringem Aufwand zu liefern. Im Winter arbeiten in Rayon etwa 60 Zooveterinärärzte, wo sich die Viehzüchter qualifizieren.

Bei der Lösung des Futterproblems konzentrieren die Kollektive der Sowchose und Kolchose ihr Augenmerk vor allem darauf, die Erträge der Futterkulturen zu erhöhen. In den Jahren des zehnten Planjahres ist uns das gelungen: Wir haben im vergangenen Jahr im Durchschnitt 175 dt Grünmasse je Hektar geerntet, 90 Mechanisatoren haben mehr als 200 dt Grünmasse je Hektar geerntet, J. Rewin und N. Sumambajew sogar 400.

Stabile Maiserträge erzielen jahres, Jahreserträge Mechanisatoren wie W. Wecker, A. So-

pln, E. Rupp und andere. Zu Beginn des Jahres verallgemeinerte das Rayonpartei-Komitee die Arbeitserfahrungen von F. Jost und gab danach ein Plakat heraus, wo der angesehene Maiszüchter über seine Erfahrungen im Anbau dieser wertvollen Kultur berichtet.

Die Eigenschaften der besten Maisanbauer haben es den Wirtschaften ermöglicht, sowohl Saatfutter einzulegen, wieviel für eine ganzjährige Stallhaltung der Tiere erforderlich ist.

Im Auftrag des Rayonpartei- und Rayonvolkskomitees haben die Spezialisten der Wirtschaften die wenig produktiven Ländereien und die qualitative Zusammensetzung des Bodens sorgfältig erforscht. Für die Benutzung geeignete Weiden und Heuschläge, wo die natürlichen Gräser 2—3 dt Heu ergaben, wurden grundlegend verbessert und mit mehrjährigen Gräsern besät. Die Erträge werden etwa 40 000 Hektar solcher Flächen genutzt. Die Gräser erhalten Stickstoffdünger, was einen solchen Ertragszuschlag bewirkt. Von solchen verbesserten Heuschlägen erntet man bis 10 dt Heu je Hektar. Außerdem wird der Heu- und Weiksilagevorrat durch rezente Gräser aus dem Fruchtfolge-system aufgefüllt.

Überall wird die progressive Technologie der Gräsernte eingeführt. Sie werden mit ausreichten, aber noch funktionstüchtigen Kombines gemäht, die sticht Bunker ein Gebälge haben. Beim Aufsammeln treibt ein Luftstrom das Heu in den Traktorenanhänger, der an den Mäh-drescher gekoppelt ist. Daraus entsteht ein doppelter Vorteil. Erstens wird dadurch bei der Gräsermähed der Bedarf an Technik und Menschen somit auch der Arbeits- und Mittelaufwand verringert. Zudem wird die Qualität des Heus verbessert.

Die händlichen Alleskötter haben die Trommel der abgebeuchten Mäh-drescher mit Messern von Silomähäckseln versehen und sie bei der Bereitstellung von Weiksilage eingesetzt. Die gemähten und auf diese Weise zerkleinerte Grünmasse wird mittels eines Gebälges angelegt und in die Anhänger verladen, die sie zum Lagerort befördern. Dabei wird der Bedarf an Kraftarbeit verringert, an denen es

in den Wirtschaften ständig mangelte.

Als Grobfutter dient im Rayon auch Stroh, das während der Ernte sofort zerkleinert und zu den Viehfarmen befördert wird.

In allen Sowchose und Kolchose Funktionsketten je 2—3 Rayonabteilungen. Die Kontrakte werden imbedeutend, gedämmt und als dünner Brel den Tieren verfüttert.

Die Leiter der Wirtschaften sorgen dafür, daß die Tiermast auf industrielle Grundlage betrieben wird. Das ist dann Anlegen einer Sowchosabteilung, wo es Mastställen und Stallungen für die Viehwinterung gibt. Alle kraftaufwendigen Arbeitsprozesse sind mechanisiert. Winters bekommen die Tiere aufwärmtes Wasser. Die Arbeitsproduktivität steigt auf das Dreifache.

Ein Beispiel. Die von N. Chrapatsch geleitete Arbeitsgruppe für Aufzucht von Jungtieren im Kolchos „Put k Kommunismu“ besteht aus sechs Personen und betreibt 1000 Tiere. Die durchschnittlichen Gewichtszunahmen pro Tier und Tag übertreffen 900 g, das durchschnittliche Ferkelgewicht erreicht 465 kg. Fast alle Tiere werden im besten Futterzustand abgeliefert.

Im dritten Jahr des zehnten Planjahres hat der Rayon 120 000 dt Fleisch an den Staat geliefert und sein Programm erfüllt zu 128 Prozent. Die durchschnittliche Jahresproduktion von Fleisch hat sich in diesem Planjahr gegenüber dem neunten um 11 000 dt erhöht. Dabei wurde der gesamte Zuwachs durch Vergrößerung der Gewichtszunahmen und des Liefergewichtes der Tiere erzielt.

Über die hohe Effektivität der industriemäßigen Tiermast läßt sich nach folgenden Angaben urteilen. Das durchschnittliche Liefergewicht der Tiere erreichte im vergangenen Jahr 440 kg, 90 Prozent der Rinder waren im besten Futterzustand. Der Arbeitsaufwand je Dezitonne Erzeugnisse hat sich um 12 Arbeitsterstunden verringert. Die Wirtschaften des Rayons bekamen für Rinder hoher Kondition 3,7 Mill. Rbl. zugehört.

Beachtliche Fortschritte haben sich in der Milchproduktion vollzogen. Es werden rote Stepperrinder gehalten. Um ihre Leistungen zu verbessern, wird in den Farmen eine zielgerichtete Zuchtarbeit betrieben. Für jede Kuh

wurde eine Karte ausgefüllt, wo Angaben über Herkunft, Alter sowie Milchleistungen eingetragen werden. Bei der alljährlichen Bonitierung der Muttertiere werden Färsen von ertragreichen Kühen für die Reproduktion der Melkerherde ausgesucht.

Da es im Rayon schon ganz wenig Weiden gibt, werden fast alle Muttertiere das Jahr hindurch im Stall gehalten. Dadurch entstand die Notwendigkeit, im Sommer ein grünes Fleeßband zu organisieren. Von Mitte Juni an dient grüner Roggen, dann einjähriges Gras und im August bereits Mais als Grünfutter.

Alle kraftaufwendigen Prozesse sind auf den Sommermastplätzen sowie in den Stallungen mechanisiert. Hier werden die Leistungsträger Melkanke UDS 8 angewandt. Die Melkerinnen können dabei 1,5mal mehr Kübe betreiben.

Die weitere Steigerung der Effektivität der Milchfarmen macht die Vertiefung der Spezialisierung und der Konzentration in der Viehwirtschaft erforderlich.

Die Rindern in den Melkernkomplexen für je 600—800 Kühe entstanden. Erfolgreich funktionieren sie in den Sowchose „Put iljitscha“, „Kostjarkowski“ im Kolchos „Put k Kommunismu“. In solchen Komplexen ist die Arbeitsproduktivität auf das 1,5fache gestiegen, auch die Produktionskultur ist höher.

Die Anstrengungen der Dorf-wirtschaften haben positive Resultate gezeitigt. Die durchschnittlichen Melkerträge je Kuh haben sich gegenüber dem neunten Planjahr um 300 kg erhöht, der Arbeitsaufwand je Dezitonne Milch hat sich um 25 Prozent verringert. 1978 hat der Rayon Fiodorowka an den Staat 900 dt Milch geliefert. Das sind 107,8 Prozent zum Plan. Die Jahresdurchschnittliche Ablieferung wurde um 30 000 dt erhöht. Dank der besseren Qualität der abgelieferten Milch bekamen die Wirtschaften des Rayons 134 200 Rbl. zugehört.

Ständiger Spitzenreiter im sozialistischen Rayonwettbewerb ist der Sowchose „XXII Partjotag der KPdSU“, unter den Sowchosabteilungen — die Milchfarmen dieser Wirtschaft. Fünf Melkerinnen aus diesen Farmen — M. Moor (3 782 kg), eine Spitzenleistung im Rayon, W. Klotschko, L. Serebrjakowa, J. Rube und L. Filinskaja — haben mehr als 3 500 kg Milch je Kuh erzielt.

In der Viehwirtschaft des Rayons wurde bereits viel geleistet. Noch mehr steht bevor.

WILLI KLUGE

Gebiet Kustanai

Die Peter-Schmidt-Straße

Schon am Tag ihrer Rückkehr aus dem Armeedienst kamen die Burschen in die Baubrigade. Nach den Umarmungen nahmen Sergej Pastuchow, Grigori Neklejonow und Nikolai Trubnikow die Mauerkeulen, und Peter Schmidt schaute zufrieden zu, wie die Jungen geschickt und akkurat die Ziegel legten. Auch die Burschen waren zufrieden. In den zwei Jahren Militärdienst hatten sie Schmidts Schule nicht vergessen.

Peter Schmidt erinnerte sich an jenen Tag, als Sergej Pastuchow in der Brigade erschien. Der Junge glaubte, in paar Stunden den Mauerberuf meistern zu können. Es kostete Peter viel Geduld, bis der Junge ein guter Mauerer wurde. Dann aber war es ein Vergnügen, ihn bei der Arbeit zu beobachten. Und im Gebietswettbewerb der jungen Mauerer belegte Sergej den zweiten Platz und Grigori Neklejonow den dritten.

Auch während die Jungen im Armeedienst waren, brachen die Beziehungen zwischen ihnen und der Brigade nicht ab.

Ihre Briefe aus der Armee wurden gewöhnlich laut in der Brigade vorgelesen. Man freute sich über ihre Erfolge im Militärdienst und unterrichtete sie, wie es in der Brigade geht. Kein Wunder also, daß sie nach der Armee auf ihren alten Platz in der Brigade zurückkehrten, wo man auf sie wartete und sie so freundlich empfing.

Peter Schmidt schenkt der Arbeit mit den Jugendlichen große Aufmerksamkeit. Er versteht, daß unsere Zukunft, unsere Leistungen und Erfolge letz-

ten Endes von unseren Jugendlichen abhängen. Ich liebe die Jungen, ich erinnere mich an meine Jugend, an meine Lehrmeister. Jetzt ist die Zeit gekommen, da ich meine Schuld begleichen muß. Diese Arbeit ist mir ein Vergnügen.

Schmidt versteht es, schnell Kontakte mit den Jugendlichen zu finden. Als erkrankter Facharbeiter erwirbt er bei den Jungen große Achtung. Aber ihn interessiert nicht nur die Arbeit seiner Lehrlinge, er ist auch darüber im Bilde, wie sie die freie Zeit verbringen. Die Jungen erzählen ihm von ihren Freuden und ihrem Kummer. Der Brigadier findet immer Zeit, ihnen zu helfen, einen nützlichen Rat zu geben. Zwischen ihm und seinen Lehrlingen besteht gegenseitiges Vertrauen und echte Freundschaft, deshalb wahrscheinlich wurde er zum Vorsitzenden des Lehrmeisterrats der Bauverwertung „Schilrost“ gewählt.

Mit Stolz erzählt der Brigadier von Wladimir Tschernow und Alexander Wassutin — den Vertretern der 3. Generation der Brigade. Sie sind gute Bauarbeiter geworden. Er ist mit ihnen zufrieden.

Peter Schmidts Arbeitsweg begann 1941 in Leningrad auf dem Polytechnicalkombinat. 1943 wurde in Ust-Kamenogorsk der Bau des Blei- und Zinkkombinats in Angriff genommen. Er war unter denen, die die ersten Schaufeln Erde aus den Fundamentgruben aushoben. Die Baugrube mußte 8 Meter tief sein. Hände und Schuhabrücken waren in jenem schweren Jahr die Haupt-

technik. Aber jeder verstand, daß der Sieg hier, im Hinterland geschmiedet wurde, und die Menschen erfüllten den Plan zu 200 — 300 Prozent.

Dann kam der Bau der Wohnhäuser für die Hüttenwerker. In der Bashow, und der Gogolstraße, am Lenin-Prospekt wurden fast alle Häuser von Schmidts Brigade gebaut. Und als die Zahl der von ihnen errichteten Häuser 200 überstieg hatte, schlug man vor, eine der Straßen nach dem Brigadier Peter Schmidt zu benennen.

Die Autorität des Brigadiers ist bei den Bauarbeitern hoch. Er hat sie mit seiner selbstlosen Arbeit erworben. Schmidt, dieser ausgezeichnete Organisator der Produktion, hat aber die Mauerkeule nicht an den Nagel gehängt. Nach wie vor schafft er Schulter an Schulter mit den anderen Mauern und es gelingt ihm selten jemandem, ihn in der Arbeit zu überholen.

Er ist sehr anspruchsvoll zu seiner Arbeit und fordert von den anderen dasselbe. Schlecht erfüllte Arbeit, Ausstoß sind ein Greuel für ihn. Da kommt es gewöhnlich zu ernstes Gesprächen. Aber die Brigademitglieder kennen ihren Schmidt, und es kommt nur ausnahmsweise zu einer Kopfwäsche.

Der Arbeitstag ist längst zu Ende. Aber Peter Schmidt ist bis jetzt auf dem Bauobjekt. Er prüft noch einmal die Arbeit der Brigade, plant, was Morgen zu tun ist.

Nikolai MAKAGONOW

Ust-Kamenogorsk



Heinrich Wagner kam in das den Orden „Ehrenzeichen“ tragende Kleinmotorenwerk von Petropawlowsk 1971 nach Ausbildung der Pawlodar-Industriehochschule. Gegenwärtig ist Ingenieur-Mechaniker in der technologischen Abteilung der Werkzeugmacherei, wo die ganze technische Vorbereitung der Produktion erfolgt.



Heinrich Wagner kam in das den Orden „Ehrenzeichen“ tragende Kleinmotorenwerk von Petropawlowsk 1971 nach Ausbildung der Pawlodar-Industriehochschule. Gegenwärtig ist Ingenieur-Mechaniker in der technologischen Abteilung der Werkzeugmacherei, wo die ganze technische Vorbereitung der Produktion erfolgt.

Foto: Viktor Krieger

Nur hochwertige Produktion

Im Uraler Armaturenerwerb werden jetzt alle Erzeugnisse mit erster Kategorie und die besten — mit dem staatlichen Gütezeichen attestiert. Diese Erzeugnisse werden an die wichtigsten Baustellen Sibiriens und des Fernen Ostens geliefert und in 36 Länder exportiert. Das beste Kollektiv ist führend im sozialistischen Umformwettbewerb.

Die Armaturenarbeiter begannen das System der ausschüßlichen Arbeit als erste in der Republik einzuführen. Die Arbeit auf den meisten Produktionsabschnitten wird nach der Gütezahl bewertet. Der Arbeiter erhält eine wesentliche Vergütung zum Tarifsatz für die Lieferung der Erzeugnisse auf erste Vorwei-

sung, für die Arbeit mit dem persönlichen Kontrollprüfzettel, für die vorfristige Erfüllung der Eilaufträge sowie für die schöpferische Aktivität. Während des Unterrichts in den Schulen für ökonomische Bildung werden weitgehend wertvolle Erfahrungen ausgetauscht. Man hat die Schnellbearbeitung von komplizierten Werkstücken verbreitet, die vom Erbstreiter des Leninischen Komsozoll I. F. Kaplin, dem Dreher und Initiator der Bewegung „Persönlicher Fünfjahrplan“ zum 110. Geburtstag W. I. Lenins“, angewandt wird. Seinem Beispiel sind mehr als 100 Arbeiter gefolgt.

(KasTAG)



Die Montageabteilung des Werks „Aktjubrenten“. Die Elektromontagearbeiterin Klara Salzewa (unser Bild) arbeitet hier seit 1975 mit persönlichem Güteempfehlung. Sie erzeugt gedruckte Schaltplatten für industrielle und medizinische Röntgenapparate, die das staatliche Gütezeichen führen.

Foto: Viktor Krieger

Neue Technologie in Aktion

SCHWEITSCHENKO. Die letzte Abteuerbrigade von Mangschak hat das Prüffeld der Lagerstätte Shtybyl verlassen. Das abgeschlossene Experiment beweist die hohe Effektivität der neuen Technologie der Arbeit mit Turbinenbohrern.

Dabei erhöhte sich die Bohrgeschwindigkeit auf das 1,5fache, die mechanische Geschwindigkeit — um ein Drittel. Die Selbstkosten einer Bohrung sinken um 6 000 Rubel.

Die Wissenschaftler haben im Laufe des Experiments Empfehlungen erarbeitet, an die sich nun alle Bohrer auf Mangschak halten. Im 10. Planjahr, für wen die die Arbeitsergebnisse und die Selbstkosten eines Meters niedrigerer Bohrung senken.

(KasTAG)

Nationale Beziehungen und der ideologische Kampf

Die erfolgreiche Lösung der nationalen Frage, die mit Recht zu den kompliziertesten und besonders dramatischen Fragen in der Geschichte der Menschheit gezählt wird, stellt eine herausragende Leistung des realen Sozialismus dar. Die konsequente Verwirklichung der Leninischen Nationalitätenpolitik der KPdSU führte zu Konsolidierung der unüberbrücklichen Einheit aller Klassen und sozialen Gruppen, Nationen und Völkernschaften unseres Landes, zu einer echt internationalistischen Brüderlichkeit zwischen den Völkern.

I.

Die wahrhaft weitestgehende Bedeutung der Heraushebung nationaler Beziehungen neuen Typs wurde durch die historischen Verhältnisse bestimmt, unter denen der Sowjetstaat entstand.

Vor der Revolution lebten bekanntlich in Rußland neben den in wirtschaftlicher Hinsicht entwickelten Nationen manche Völker, deren Rückständigkeit geradezu erschreckend war. In den endlosen Weiten des europäischen und des asiatischen Kontinents angesiedelt wurden diese Völker durch die für verschiedene Länder und Kontinente kennzeichnenden Antagonismen der vorkapitalistischen Gesellschaftsformen voneinander entfremdet. Es waren gewaltige Anstrengungen erforderlich, um aus einem bunten Gemisch verschiedener Nationalitäten einen unüberbrücklichen Verband von Völkern, die durch gemeinsame Ziele und Ideale zusammengeformt sind, zu bilden, um die durch die Revolution wachgerufene Energie der Völker in

die Bahnen der sozialistischen Wiedergeburt zu lenken. Eben diese Anstrengungen der Partei machten aus der Sowjetunion eine rechte Universität der Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen den Völkern.

Der Fortschritt der Völker der UdSSR auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zwingt den Westen, die Errungenschaften der sowjetischen Sozial- und Nationalitätenpolitik anzuerkennen. So schreibt die in den USA erscheinende Zeitschrift „Problem des Kommunismus“, die seit langem im Ruf eines ausgesprochen antikomunistischen Organs steht, über die in der neuen Verfassung der UdSSR dargelegten Prinzipien, sie seien „bereits in der Praxis verwirklicht“.

Und die Zeitschrift „U. S. News and World Report“ gibt in einem Bericht aus Taschkent, daß der Lebensstandard der Völker Mittelasiens in den Nachbarländern beträchtlich übersteigt, daß diese Völker mit ihrem Schicksal zufrieden und auf ihre Leistungen stolz sind.

Die Leninische Nationalitätenpolitik, der gewaltige wirtschaftliche und kulturelle Aufschwung der Sowjetrepublik, festsetzt die Aufmerksamkeit der Völker der ganzen Welt. Das macht sich vor allem in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas bemerkbar, wo inolge der Besonderheiten ihrer historischen Entwicklung der Sozialismus in erster Linie danach beurteilt wird, wie die nationale Frage zu lösen versteht. Aber auch die entwickelten kapitalistischen Länder, in denen „Farbige“ immer noch für eine gleichberechtigte Stellung kämpfen müssen, in denen derartige Probleme wie das nordirische in Großbritannien oder das frankokanadi-

sche in Kanada bestehen, müssen dem Einfluß Rechnung tragen, welchen auf die Geister von Millionen Menschen das Vorbild der Wechselbeziehungen zwischen den Völkern der UdSSR ausstrahlt.

Sie müssen darauf reagieren, und sie tun es selbstverständlich auf ihre Art. Der historische weltweite Trend zu einer Internationalisierung des gesellschaftlichen Lebens, der sich unter Verhältnissen der sozialistischen Gemeinschaft unbehindert entfaltet, stimuliert die ideologischen und politischen Schutzreaktionen des Kapitalismus. Der stetige Prozeß der Einigung zwischen den Kräften des Sozialismus und den für ihre soziale und nationale Befreiung kämpfenden Völkern fließt in der Imperialisten Furcht ein. Darin besteht die Hauptsache der in der jüngsten Zeit verstärkten Angriffe der Ideologen des Antikomunismus auf die Leninische Nationalitätenpolitik.

Die neue antikomunistische Kampagne wird unter Bedingungen entfaltet, da der berüchtigte „Feldzug für die Menschenrechte“ offensichtlich gescheitert ist. Der Spektakel, der um eine Handvoll Dissidenten aufgeführt wurde, hat sich faktisch gegen seine Inspiratoren gewendet. Die Bestimmungen der Verfassung der UdSSR bestätigen erneut mit aller Deutlichkeit, daß die sozialistische Ordnung diese Rechte gründlicher beschützt, wo inolge der Kapitalismus sichert. Auf der Suche nach neuen Mitteln, die die sozialistische Lebensweise in Miskredit bringen sollten, richten die imperialistischen Propagandanten ihre Blicke auf den Bereich der nationalen Beziehungen, bestrebt, „das Dissidententum von der In-

dividuellen Ebene auf die Ebene der Nationen zu verlegen.“ Nach dem Vorhaben der Ideologen des Antikomunismus sollte das einseitige den Rahmen der früheren Kampagne beträchtlich erweitern, andererseits aber den Streit um die Rechte und Freiheiten auf ein anderes Gebiet verlagern und die Möglichkeit schaffen, besonders empfindliche Seiten der nationalen Mentalität zum Erklingen zu bringen. Den eifrigsten dieser Ideologen, solchen wie Heiene Carrere d'Encausse (Frankreich), Richard Pipes (USA), Theresa Rakowska-Harmstone (Kanada), Hugh Seton-Watson (England) schwebte schon sogar „der Zusammenbruch der UdSSR“ vor.

Eine Art theoretische Grundlage derartige „Propagandagen“ bildet die These von der angeblichen Unvereinbarkeit des Nationalen mit dem Internationalen und von einem „machtvollen Nationalismusvirus“, der sich unaufhaltsam in der ganzen Welt verbreite. Diese Theorie ist unter den Soziologen des bürgerlichen Westens im Umlauf. Der obige Virus könne keine geographischen Grenzen und befallt mit der gleichen Heftigkeit ein beliebiges soziales System. Den nationalen Faktor mystifizierend, stellt ihn die bürgerliche Soziologie als die wichtigste Triebkraft der Weltentwicklung hin. Im Grunde genommen wird erneut die Waffe des reaktionären Nationalismus zum Einsatz gebracht.

II.

In voller Übereinstimmung mit den traditionellen Richtlinien der bürgerlichen Soziologie wird der Nationalismus außerhalb der

Zeit und des Raums, losgelöst von seinem Nährboden und ohne Rücksicht auf soziale und politische Faktoren betrachtet. Den Sinn der „unlöslichen nationalen Frage“ sieht man dabei im Konflikt zwischen „unveränderbaren“ ethnischen Unterschieden und dem „Industrialismus“ während die soziale und klassenmäßige Grundlage völlig mißachtet wird. Das bedeutet aber, daß grundverschiedene Probleme der nationalen Beziehungen im Sozialismus und im Kapitalismus praktisch identifiziert werden.

Westliche Wissenschaftler, die von diesem Standpunkt an die Charakteristik von Prozessen der nationalen Selbstbehauptung hergehen und Begriffsbestimmungen benutzen, welche nach Unterlagen des kapitalistischen Systems der nationalen und kolonialen Unterdrückung der Völker erarbeitet worden waren, sehen lediglich den Nationalismus und die Rivalität. Der proletarische Internationalismus, unter dessen Banner Millionen und aber Millionen Menschen das neue Leben errichten, für die soziale und nationale Befreiung kämpfen, wird entweder ignoriert oder für überholt erklärt. Die Völkerverbrüderung wird als Propagandaauslösung der Sowjets angesehen, die sie erfinden hätten, um der Öffentlichkeit eine „weitere Spielart der Kolonialherrschaft zu verheimlichen“. Es werden Versuche unternommen, den fruchtbareren Prozeß der Internationalisierung des gesellschaftlichen Lebens für eine Bedrohung der Rechte und Eigenarten der Nationen“ auszugeben.

Bei der Beurteilung der nationalen Beziehungen im Sozialismus identifizieren die westlichen Soziologen immer wieder „das Nationalie“ mit dem „Nationalistischen“. Das Nationale, worunter hauptsächlich alles, was veraltet ist, verstanden wird, stellen sie dem Sozialistischen gegenüber. Auf diese Art wird wissenschaftlich verschwiegen, daß gerade auf der Grundlage des Sozialismus die ungeheime und harmonisierende Entwicklung der Nationen gesichert ist. Das Aufblühen der souveränen Sowjetrepubliken, welches durch Verstär-

WIRTSCHAFT

In den Bruderländern

Dem Jubiläum — Stobarbeit

SOFIA. „Zu Ehren des 35. Jahrestages der sozialistischen Revolution...“ diese Worte sind zur Zeit in den bulgarischen Zeitungen häufig zu sehen, mit ihnen beginnen die zahlreichen Berichte der Werktätigen des Landes. Ihre Gedanken und Taten sind auf das würdige Begehen des denkwürdigen Ereignisses im Leben Bulgariens gerichtet, das im September gefeiert wird.

Mit vorfristiger Erfüllung der Planaufgaben arbeitet das Kollektiv des Ch-Smirnenski-Maschinenbauwerks in Sofia. Im ersten Halbjahr wurden hier für die Volkswirtschaft der Republik 27 überplanmäßige Hebrane produziert.

Die Liebe zur Heimat, der Patriotismus der bulgarischen Werktätigen kommen in der Bewegung „Klub des achten Planjahres“ zum Ausdruck.

In der Fabrik für Kinderwerkzeuge in Lovtscha zählt zu solch einem Klub 30 Arbeiterinnen. Sie haben die persönlichen Pläne für das siebente Planjahr erfüllt und arbeiten jetzt für das Konto des nächsten Planjahres.

Eine neue Autobahn

WARSAU. Die polnischen Bauarbeiter verlegen eine neue Autobahn im Süden der Republik. Sie wird Krakow und Katowice verbinden. Die Verbindung zwischen diesen zwei großen Industriezentren, wo sich die größten Hüttenwerke Polens, das W.-J.-Lenin-Kombinat in Nova Guta und das Kombinat „Katowice“ befinden, wird sich mit der Inbetriebnahme dieser Verkehrsader bedeutend verbessern.

Planaufgaben — vorfristig

ULAN-BATOR. „Die Jahresplanaufgaben — vorfristig“ — unter der Devise hat sich die Bewegung zu Ehren des 20. Jahrestages der Vollendung der Kooperation in der Landwirtschaft der Mongolischen Volksrepublik unter den Werktätigen der landwirtschaftlichen Vereinigung „Zasral“ des Aimak Uwer-Changal entfaltet. Die Werktätiger der Vereinigung haben sich verpflichtet, die Jahresaufgabe bis Anfang Oktober zu bewältigen.

Dieses fortschrittliche Kollektiv bucht jährlich einen Gewinn von fünf Millionen Tugrik.

Die konsequente Fortsetzung der revolutionären Kurses hat der Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei und Vorsitzende des Revolutionären Rates Afghanistans Nur Mohamed Taraki bekräftigt. Gegenwärtig geht es, die Bauern auf jede Weise zu unterstützen, erklärte er, zum erfolgreichen Abschluss der ersten Etappe der Bodenreform.

Bodenreform geht weiter

Vor Mitarbeitern der Organisation eine für Bauernhilfe sagte er der Staat sei es als seine Pflicht an, diese Aufgabe zu lösen. Er werde den Bauern Kredite, Maschinen und Kunststoffe stellen. Taraki stellte fest, daß zum erstenmal in der Geschichte

Afghanistans eine Grundlage für die Beseitigung der Diskriminierung nach Religion, Rasse und Nationalität gelegt worden ist. Entsprechend der Politik des Volksstaates würden im Lande optimale Bedingungen für die freie Entwicklung aller Nationalitäten geschaffen.

Taraki verurteilte die Umtriebe der Reaktion und des Imperialismus, Ungerechtigkeit der Einmischung ausländischer reaktionärer Kräfte in die inneren Angelegenheiten Afghanistans habe die Republik die ins Auge gefaßten Pläne nicht aufgegeben.

In wenigen Zeilen

HANOI. Eine Tagung des Präsidiums der Vaterländischen Front von Vietnam hat in Hanoi stattgefunden. Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur berichtet, faßte das Präsidium Beschlüsse zur Festlegung der nationalen Einheit, zur Entwicklung der Wirtschaft und Verstärkung der Verteidigung.

TEHRAN. Die iranische Regierung hat den Beschluß gefaßt, eine der größten Zeitungen des Landes, das Blatt „Ayyedgan“, zu schließen. Die Entscheidung wurde von dem Generalsekretär der Zeitung, die von den Zionisten finanziert wurde und eine antiarabische Propaganda betrieb, es wurde verfügt, die Ausübung der Tätigkeit der Zeitung zu beschleunigen. Wie der Rundfunk von Teheran berichtet, wird dem Verlag die Verbreitung von Ideen, die im Widerspruch zur iranischen Revolution stehen, inkriminiert.

KUWAIT. Saudi-Arabien hat beschlossen, die Preise für das exportierende Flüssgas anzuhieven. Die Nachrichtenagentur Kuweils mit der Preis für eine mehrschichtige Tonne von Butan wurde um 20 Prozent und die von Propan um 16 Prozent aufgedeckt.

SOFIA. Offizielle bulgarisch-afghanische Verhandlungen haben am 8. August in Sofia begonnen. Die Delegationen aus beiden Ländern sind Mitglieder des Politbüros des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei und Außenminister der Volksrepublik Bulgarien Pjotr Mladenow und des Mitglieds des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister der Demokratischen Republik Afghanistan Shah Wali.

GEORGETOWN. Im Zeichen der Festigung der Einheit der antimperialistischen Kräfte ist in Georgetown ein Konsultativtreffen von Vertretern der kommunistischen, revolutionären demokratischen Arbeiterparteien und Organisationen der Länder der Karibik verlaufen. Daran nahmen die Delegierten der Länder der Karibik teil, die an der Arbeit des Kongresses der fortschrittlichen Volkspartei Guyanas mitwirkten.

Antivietnamesische Kampagne verurteilt

Eine Erklärung des Exekutivsekretariats der Organisation für Solidarität mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas anlässlich der antivietnamesischen Kampagne, die von China und bestimmten Kreisen im Westen geschürt wird, ist in der kubanischen Hauptstadt Havanna veröffentlicht worden.

In der Erklärung heißt es, die Imperialisten und die Reaktionen aller Schattierungen, darunter die Pekinger Führung, richten gegen die SRV Ströme von schmutzigen Verleumdungen im Zusammenhang mit dem sogenannten Flüchtlingsproblem. Die wirkliche Quelle der Notlage der indochinesischen Flüchtlinge ist aber gerade die amerikanische und die chinesische Aggression gegen Vietnam.

Im Dokument wird ferner betont, die gegenwärtige antivietnamesische Kampagne ist darauf gerichtet, eine echte Lösung des Flüchtlingsproblems zu verhindern. Ihre Urheber wirken auf eine Isolierung der SRV hin, wollen den Frieden und die politische Stabilität untergraben und neuen Boden für aggressive Aktionen gegen das vietnamesische Volk vorbereiten. Das Exekutivsekretariat fordert alle demokratischen Kräfte der Welt auf, die provokatorischen Manöver Pekings und des amerikanischen Imperialismus mit Nachdruck zu verurteilen und die humane Haltung der SRV zu unterstützen.

Vergrößerung des Militärhaushalts

Eine Gruppe bekannter USA-Senatoren hat an den USA-Präsidenten Jimmy Carter ein Schreiben gerichtet, in dem Besorgnis im Zusammenhang mit den Versuchen gewisser USA-Politiker zum Ausbruch gebracht wird, als „Preis“ für die Ratifizierung des SALT-2-

Vertrages eine Vergrößerung der Militärausgaben zu erreichen. Wie im Schreiben betont wird, droht dies, den SALT-2-Vertrag zum Mittel einer starken Eskalation der Militärausgaben der USA zu verwandeln.

Im dem Schreiben heißt es ferner: „Wir sind über die Versuche, ein Junktum zwischen Waffenkäufen und Rüstungskontrolle herzustellen, ernsthaft besorgt. Das ist ein unakzeptabler Preis für die Beschränkung der strategischen Rüstungen.“

Expansionspolitik Israels

Der Vorsitzende des UNO-Ausschusses für Verwirklichung der unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes Medoune Fall hat in seinem Schreiben an den UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim die Politik der Expansion des herrschenden Kreises Israels, die eine grobe Mißachtung der UNO-Beschlüsse zum Nach-Konflikt darstellt und auf Errichtung von weiteren israelischen Siedlungen auf arabischen Territorien gerichtet ist, mit Nachdruck verurteilt.

In dem Schreiben wird betont, die internationalistische Volksgemeinschaft sei über die expansionistische Politik Israels und vor allem über die gewaltsame Errichtung von Siedlungen auf den 1967 okkupierten arabischen

Territorien tiefest besorgt. Wie in dem Schreiben ferner betont wird, ist offensichtlich, daß diese Siedlungen in Verletzung des Völkerrechts und einer ganzen Reihe von Resolutionen der UNO-Vollversammlung geschaffen werden, die eine derartige Praxis, die eine unerschämte Schmälerung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina darstellt, scharf verurteilt und untersagt.

Die Frage der gesetzwidrigen israelischen Siedlungen müsse stets im Blickpunkt der Aufmerksamkeit der internationalen Volksgemeinschaft sein, da das Vorgehen Israels im Widerspruch zum Willen der friedliebenden Völker dieser Region, stehen.

Erklärung des amerikanischen Senats

Der republikanische Senator Robert Dole vom Bundesstaat Kansas, der sich als Präsidentenwahlkämpfer von der Republikanischen Partei nominieren lassen will, hat sich für die Ratifizierung des SALT-2-Vertrages ausgesprochen. „Ich vermute für diesen Vertrag stimmen“, sagte er. „Die meisten von uns hatten für den SALT-1-Vertrag

gestimmt. Wir können unsere Position nicht ändern, nur weil wir in das Weiße Haus einziehen möchten.“ Nach seiner Meinung sei der SALT-2-Vertrag vom Senat ratifiziert.

Robert Dole sprach sich gegen eine „zügellose Vergrößerung der Rüstungsausgaben“ und ein „widespread Ersetzen des Militärbudgets der USA“ aus.

Zu den Ereignissen in Äquatorial-Guinea

Eine Erklärung des Chefs des Obersten Militärates der Republik Äquatorial-Guinea, Oberstleutnant Obiang Nguema Mbasogo, in der es heißt, daß das frühere „widerrechtliche“ Land zur absoluten Anarchie, zum Terror, zur wirtschaftlichen Stagnation und Armut sowie zur ununterbrochenen Verletzung der Rechte der einheimischen und ausländischen Bürger führte, ist in Malabo veröffentlicht worden. In der Erklärung wird betont,

daß die am 3. August erfolgte Machtübergabe an den Obersten Militärat, der sich aus Vertretern des Oberkommandos, Offizieren, Sergeanten und Soldaten zusammensetzt, dem Wunsch aller Bevölkerungsschichten Rechnung trägt. Auf Beschluß der neuen Behörden wurde über das Land der Ausnahmezustand und die Ausgangssperre verhängt, die Tätigkeit der zivilen Behörden unter Kontrolle der Militärs gestellt.

Kommission untersucht Verbrechen Pol Pots

Das Ministerium für das Volksgesundheitswesen der Volksrepublik Kambucha hat bekanntgegeben, daß es zur Untersuchung der Verbrechen der Menschheit, die während der Herrschaft des Pol-Pot/eng-Sary-Regimes in der Oberstufe Tung Sieng in Phnom-Penh ermordet wurden, eine medizinische Expertenkommission einsetzen wird. Der Kommission, die unter Lei-

tung von Vu Kim Bo steht, gehören Ärzte an, die das Völkermordregime von Kambucha überlebt haben. Die Aufgabe der Kommission besteht darin, die Verbrechen der Herrschaft des Pol-Pot/eng-Sary-Regimes in der Oberstufe Tung Sieng in Phnom-Penh ermordet wurden, eine medizinische Expertenkommission einsetzen wird. Der Kommission, die unter Lei-

Gemeinsamkeit der Völker der UdSSR, das Werden und die Entwicklung des internationalistischen Bewußtseins stehen z. B. zum Wachstum des sozialistischen nationalen Stolzes und der Achtung der nationalen Würde der sowjetischen Menschen keinesfalls im Gegensatz. Das von bürgerlichen Soziologen vorgebrachte Dilemma „Nationales oder internationalistisches“ ist offensichtlich hinfällig.

Oder nehmen wir die Frage der Sprachen. Nach bürgerlichen Vorstellungen gemessen, führe die russische Sprache zum Wachstum der nationalen Kollisionen. Von diesem Standpunkt aus wird das Streben der Völker der UdSSR, der russischen Sprache mächtig zu werden, als eine Gefahr für die anderen Sprachen dargestellt. Inzwischen gestaltet sich in der Sowjetunion eine Erscheinung, die als Zweisprachigkeit bezeichnet wird. Jeder Sowjetbürger, der seine Muttersprache weitgehend verliert, ist zugleich bestrebt, seinen Bedürfnis nach der Kenntnis der russischen Sprache zu befriedigen, die die Sprache des zwischenationalen Verkehrs und eine der reichsten Welter Sprachen ist. Hier gibt es keinen Gegensatz. Andersherum entwickeln sich parallel, beeinflusst einander nicht und führen zur Festigung der Brüderlichkeit zwischen den Völkern.

III.

Die sozialistische Lebensweise vereint alle Seiten der Lebendigkeit der Völker durch einen einheitlichen, zugleich wirtschaftlichen Entwicklungsstand bedeutet nicht, daß die Entwicklung jeder einzelner Republik im gemeinsamen Interesse der gesamten Union der SSR hervorgerufen werden, was ein Zufluß von Kadem aus anderen Gebieten bedingt. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren, darunter solcher Prozesse, die sich unmittelbar nur schwer beeinflussen lassen, steht der Staat eine rationale Standort-

verteilung der Produktivkräfte, einer vernünftigen Einsatz der Arbeitskräfte im Maßstab des ganzen Landes an.

Unter Berufung auf die Unterschiede gerade des demographischen Charakters, gelten die sogenannten „Sowjetlogen“ nicht mit düsteren Farben, um einen eventuellen Einfluß dieser Unterschiede auf das Schicksal der UdSSR auszumalen. Sie mühen sich, die Wirtschaftslage in Usbekistan nicht nur von der Baumwollerte in der Republik selbst, sondern auch von der Arbeit der Menschen im Uralgebiet und in Leningrad, der Arbeiter im Kusnezker Becken, der Getreidesowchose Kasachstans der Computerbauer in Belorussland usw. ab.

Wenn wir uns den ersten Ergebnissen der Volkszählung von 1979 zuwenden, so sehen die Bevölkerungszahl der Unionsrepubliken offensichtlich Unterschiede im Tempo ihres Wachstums auf. So betrug die Bevölkerungszahl des ganzen Landes 1979 109 Prozent gegenüber 1970. In der Russischen Föderation, in der Ukraine, in Belorussland waren es 106 Prozent, in Grusien und Lettland — 107 Prozent, in Estland — 108 Prozent, in Litauen — 109 Prozent, in Moldawien — 111 Prozent, in Kasachstan — 113 Prozent, in Aserbaidschan — 118 Prozent, in Kirgisien — 120 Prozent, in Armenien — 122 Prozent, in Turkmenien — 128 Prozent, in Usbekistan — 130 Prozent und in Tadschikistan — 131 Prozent.

Die Bevölkerung der meisten Unionsrepubliken vergrößerte sich hauptsächlich durch den natürlichen Zuwachs. Zugleich können die Unterschiede im Wachstumstempo der Bevölkerung auch durch den Bedarf an einer beschleunigten Entwicklung einzelner Republik im gemeinsamen Interesse der gesamten Union der SSR hervorgerufen werden, was ein Zufluß von Kadem aus anderen Gebieten bedingt. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren, darunter solcher Prozesse, die sich unmittelbar nur schwer beeinflussen lassen, steht der Staat eine rationale Standort-

ganzen — so des Sowjetvolkes. Die wachsende soziale Homogenität unserer Gesellschaft und die internationale Vereinigung aller Nationen und Völkern führen zum Wachstum ihrer Geschlossenheit, jedoch nicht zu einer „Denationalisierung“. Auf diese Frage in seinem Referat über den Entwurf der Verfassung der UdSSR eingehend, sagte Genoss L. I. Breschnev: „Die Freundschaft der Sowjetvölker ist unverbrüchlich, im Prozeß des kommunistischen Aufbaus vollzieht sich unentwertet ihre Annäherung, die sich nicht zu einer Denationalisierung des geistigen Lebens, wir würden jedoch einen gefährlichen Weg einschlagen, wollten wir diesen objektiven Prozeß der Annäherung der Nationen künstlich zu forcieren beginnen. Davor warnte Wladimir Iljitsch Lenin eindringlich, und wir werden von dem Verhängnis nicht abweichen.“

Die Beziehungen zwischen den Nationen sind nach wie vor eine Realität unserer Zeit. Ihre Aufrechterhaltung ist ein Rudiment, Überbleibsel der alten Ordnung, mit dem man sich sowieso abfinden müsse, weil man es ja nicht loswerden könnte (hier sei z. B. die „Abschaffung“ der Nationen und Völkern erwähnt, die während der „Kulturrevolution“ in China unternommen wurden). Die Beziehungen zwischen den Völkern sind nach wie vor eine Realität unserer Zeit. Ihre Aufrechterhaltung ist ein Rudiment, Überbleibsel der alten Ordnung, mit dem man sich sowieso abfinden müsse, weil man es ja nicht loswerden könnte (hier sei z. B. die „Abschaffung“ der Nationen und Völkern erwähnt, die während der „Kulturrevolution“ in China unternommen wurden).

Die Beziehungen zwischen den Nationen sind nach wie vor eine Realität unserer Zeit. Ihre Aufrechterhaltung ist ein Rudiment, Überbleibsel der alten Ordnung, mit dem man sich sowieso abfinden müsse, weil man es ja nicht loswerden könnte (hier sei z. B. die „Abschaffung“ der Nationen und Völkern erwähnt, die während der „Kulturrevolution“ in China unternommen wurden).

Die Beziehungen zwischen den Nationen sind nach wie vor eine Realität unserer Zeit. Ihre Aufrechterhaltung ist ein Rudiment, Überbleibsel der alten Ordnung, mit dem man sich sowieso abfinden müsse, weil man es ja nicht loswerden könnte (hier sei z. B. die „Abschaffung“ der Nationen und Völkern erwähnt, die während der „Kulturrevolution“ in China unternommen wurden).

Diese kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

Die kambucheanischen Kinder haben ein glückliches Leben vor sich. Alle Schrecknisse, die sie durchmachen mußten, dürfen sich niemals wiederholen. Foto: TASS

E. BAGRAMOV, Professor, Doktor der Philosophie



Vorbildlicher Schmied

Er ackerte, machte Getreide, lenkte auch einen Lastkraftwagen, wenn es an Arbeitskräften mangelte. Doch immer wieder kehrte er in seine Schmiede zurück. In der Schmiede ist sein Element. Im Herd loderte die Flamme, der Hammer in den Händen des Schmiedes sang über dem Amboß sein uralters Lied. So war es einstmals.

Jetzt arbeitet Alexander Gilt, Schmied im Ost-Kamenogorski Armaturenwerk, in einer geräumigen Halle. Ihm stehen neue, leistungsstarke Ausrüstungen zur Verfügung. Alexander Gilt bearbeitet Werkstücke bis zu 300 kg. Jetzt braucht er nur auf einen Knopf zu drücken, und die Feilschleifen werden die Werkstücke zum Glühen gebracht. Es gibt hier keinen gewöhnlichen Amboß. Gilt fertigte eine Reihe von Hiltgeräten an, die ihm die Arbeit bedeutend erleichtern.

Einmal lernte Alexander Gilt, jetzt lehrt er selbst Jugendliche. Auch Leonid Heiß, ein angehender Schmied, ging bei Gilt in die Schule und arbeitet jetzt erfolgreich Schuster an einer Schul- und einem Ausbilder. Die Brigade von A. Gilt erfüllt und übersteigt stets das Monats- und vierteljährliche Produktionsprogramm der ganzen Halle.

Nikolai MAGER
Gebiet Ostkasachstan

Guten Ruf verdient

Viele Einwohner der Stadt Ekibastuz sprechen mit Dankbarkeit über die Mitarbeiter der Apotheke Nr. 19, in der der Saker Jambajewa das Regiment führt. Unlängst wurde hier der Apothekenassistent Jelena Wasiljewa aus der Abteilung für fertige Medikamente der Wimpel-Abteilung hoher Bedienungskultur eingehändigt. Jelena Iwanowna verabreicht nicht nur Arznei, Verbandmittel oder Heilpflaster. Sie hat Verbindungen mit der Stadtpoliklinik und veranlasst wöchentlich einen „Tag des Arztes“. An diesen Tagen kommen Ärzte aus der Poliklinik, treffen sich mit den „Arzneiverbrauchern“ im Beisein der Apotheke, erteilen Konsultationen für den Arzneibrauch.

Das Kollektiv der Apotheke Nr. 19 hat sich durch musterhafte Arbeit einen guten Ruf verdient.

Maria TRIPPEL
Ekibastuz

Willkommene Gäste

Das Unionsstößbaublock des Kosmos-1 die Kersch-Steppe in Usbekistan wird von ausländischen Gästen oft und gern besucht. Neulich weilten hier Jugendliche aus der DDR, die in Moskau verschiedene Hochschulen studieren. Einen besonderen Eindruck machte auf sie die Bekanntschaft mit historischen und Kulturdenkmälern der Stadt Kaschi. Die Gäste aus der DDR besuchten außerdem die Oase Kaschkadarya, die Stadt Schachrisab, machten einen Ausflug ins Hissargebirge. Alle willkommenen Gäste wurden die deutschen Studenten im Pionierlager „Sokol“ empfangen.

Mirsali AKBAROW
Usbekische SSR

Glückwunsch

für Dominik HOLLMANN, zu seinem 80. Geburtstag. Wir Lehrer und Laienkünstler aus Leninskoi und Balamschinsk, Gebiet Aktjubsinsk, kennen gut das Schaffen unseres Altheimlers, sind ihm für die ständige Hilfe dankbar, die er uns erweist. Wir wünschen unserem lieben Dominik Hollmann unvergänglich glückselbste und Schicksal. E. Fischer, A. Koon, A. Gromot, H. Franssen u. a.

Das Feuer aus der Schachtel

Soll Urzeiten suchte der Mensch nach Feuer. In fernem Vergangenheit erzeugte er es durch Reibung. Die alten Römer nutzten den Feuerstein. Der erste erhaltene geniale Erfindung — das Zündholz. Im 1669 entdeckte der deutsche Alchimist Henning Brand den Phosphor. Ein Jahr später schuf Robert Boyle's Assistent Gauk die ersten Zündhölzer. Ein mit Schwefel bedeckter Holzspan entzündete sich bei Reibung an einem Stückchen Phosphor. 1836 nahm Schweden die industrielle Zündholzproduktion in Angriff. Eine richtige-Massenproduktion ließ aber noch bis zum 20. Jahrhundert auf sich warten. Die erste Zündholzfabrik Ruß-

Wie werden Sie bedient?

Räder rollen

Mit guten Erfolgen hat das Kollektiv des Kraftverkehrsbezirks in Makinsk das erste Halbjahr 1979 abgeschlossen. Zeugen und Zeuginnen dieses Erfolges sind die Stadtinwohner und Sowchosarbeiter des Rayons selbst, denn in dieser Zeit wurden die Busse des Betriebs zu 168.500 Fahrgästen befördert — der Produktionsplan ist überboten.

Im Kollektiv ist der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Man kämpft um effektive Nutzung der Busse, um hohe Bedienungskultur. Der Wettbewerb bringt die fleißigsten Fahrer hervor. Er zeigt aber auch, wenn man helfen und vor einfach seine Arbeitsmethoden wechseln muß, um in die Reihen der Schrittmacher zu kommen. Wie immer stehen an der Spitze des Wettstreits die Kommunisten M. Michailow, A. Trifanow, B. Kussanow und W. Schukow. Wiederholt errangen den Stiegslober die Busfahrer W. Globenko, P. Voth, W. Jefimow und A. Blitz, auf deren Arbeitskalender bereits Oktober — November 1979 steht.

Im Kraftverkehrsbezirk wird nach der Devisen gearbeitet, „Kein Neben dir darf zurückbleiben“. Man hat solchen erfahrenen Fahrer wie A. Blitz, A. Trifanow, dem Reparaturschlosser R. Shailow junge Arbeiter in Partnerschaft gegeben. Das führte zu Erfolg: Die Jungarbeiter erfüllen ständig ihr Plansoll, halten ihre Wagen in bestmöglicher Ordnung. Letzteres ist bei der Personalförderung besonders wichtig: Die Busse werden pünktlich nach Zeitplan eingesetzt.

„Unser Erfolg im ersten Halbjahr fußt auf der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, auf einer guten Bedienungskultur. Unsere Fahrer haben einen hohen Nutzungsgrad der Busse im Fahrdienst aufzuweisen“, erzählt der Betriebsleiter Pawel Morochow.

Liniensysteme mit der Aufschrift an der Tür des Fahrer-Kontrollraums „Kraftverkehrsbezirk Makinsk“ kann man auf den Fernverkehrsstraßen nach Borowjelo, Zelinograd, Schtschinsk antreffen. Sie verbinden alle Städte des Rayons mit dem Administrativzentrum Makinsk.

Konrad KÄFER
Gebiet Zelinograd

Die gestörte Urlaubsfreude

Salmonellose, die epidemische Hepatitis (eine schwere Virenkrankheit mit Unterleibstypus und Cholera). Am häufigsten kommen diese ansteckenden Darmkrankheiten Ende Frühling und im Sommer oder Herbst vor, wenn es viel frisches Gemüse und Obst gibt. Doch natürlich sind nicht das Gemüse und das Obst selbst die Ursache der Erkrankungen. Diese gehören zu den sogenannten Krankheiten der unreinen Hände: Die Erreger gelangen mit dem ungewaschenen Obst, Gemüse oder durch die Verunreinigung dieser Produkte durch schmutzige Hände in die Verdauungsorgane. So war es auch mit den Kindern, die infolge der Mibachtung hygienischer Regeln erkrankten.

Mit Ausnahme der Salmonellose, die auch bei Tieren vorkommt, erkranken an den erwähnten Darminfektionen nur der Mensch. Folglich ist der kranke Mensch die Infektionsquelle (das kann aber auch der praktische gesunde Bakterienträger sein).

Die Krankheitserreger werden aus dem Erkrankten ausgeschieden und können den Boden oder die Wasserquellen verunreinigen. Die Ansteckung erfolgt nur durch den Mund, beim Essen. Neben den erwähnten Hausaltzundhölzern gibt es auch Spezialausrüstungen wie Sturmblöcher, wasserfeste Hölzer für Geologen oder Feuerwerker, jedes einzeln in Zellophan verpackt.

Die Produktionsvereinigung „Gigant“ in Kaluga richtete das erste Zündholzmuseum in der UdSSR ein. Exponate aus anderen Jahrhunderten zeugen von der Geschichte des Zündholzes. Bunte Etiketts aus dem In- und Ausland berichten von den ersten sowjetischen Fünfjahrplänen, von Raum- und Luftfahrt, von Kunst und Sport oder der ersten Kilometer der BAM. Zündhölzer, in Leinwand verpackt mit gesondert beigelegter Reibfläche, waren aus der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges. Eine ganze Serie ist der Blockade von Leningrad gewidmet.

Obwohl der Markt heute geradezu übersättigt ist mit mechanischen und elektronischen Feuerzeugen, braucht das Zündholz diese Konkurrenz nicht zu fürchten. Nicht auszuschließen ist, daß schon zur Jahrhundertwende ein Dauerzündholz das traditionelle ablösen wird. Jedenfalls arbeiten Wissenschaftler und Praktiker an dieser Entwicklung. Inzwischen nimmt die Industrieverleiner „Sojusanspich p r o m“ neue automatische Fertigungsstraßen zur Zündholzherstellung in Betrieb.

Gregori POGOSOW

In Moskau sind die letzten Akkorde der größten Sportveranstaltung der Welt — der Spartakiade der Völker unseres Landes — ausgeklungen. Die Kasachstaner Mannschaft hat in den heißen Spartakiadewettkämpfen den ehrenvollen 6. Platz belegt. Unter den Sportler, die der Auswahlmannschaft unserer Republik Punkte gebracht haben, waren Alexej Garkuschin und Wassili Eritsch, Sergei Nurkasow und Andrej Berger, Michail Schmit, Andrej Gesser und viele andere. Der Verdienste-Trainer der UdSSR Eduard Eritsch hat seine Mannschaft im Hahnhockey zum Spartakiadegold geführt. Die Zöglinge des Verdienste-Trainers der Kasachischen SSR Eugen Bressler haben im modernen Fünfkampf die ehrenvolle „Bronze“ in der Mannschaftswertung errungen.

Besondere Bedeutung hat dieser große Sieg am Vorabend des Unionstages des Sportlers, der in unserem Lande zu einem der beliebtesten Feste geworden ist. Diese Sportler, auf die wir alle mit Recht stolz sind, haben ihren Weg zu den Sporthöfen in der Schule, in den bescheidenen Turnsälen auf den eigenen Händen eingerichtet. Sportplätze bekommen. Ihre Siege konnten nur möglich werden, weil in unserem Lande jedes Kind Körperkultur und Sport treiben kann. Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung schenken der Entwicklung der Körperkultur und des Sports unter den Kindern und Jugendlichen sehr große Aufmerksamkeit. Davon zeugt auch die Ausarbeitung des Unionskomplexes GTO — zur Arbeit und Verteidigung der Heimat bereit), der berufen ist, möglichst mehr Menschen in den Orbit des Sports, der Körperkultur zu ziehen.

Es unserer pädagogischen Fachschule wurde uns die Liebe zur Körperkultur, zum Sport beigebracht. Viele von uns erhielten

Sailau SHUKENOV,
Karaganda Major der Miliz

Blumen für „Aigul“

Die Konzerte des Volksembles der Kasachischen Staatlichen Pädagogischen Frauenhochschule, die freitragende Volkstheatergruppe der Kasachischen Volksrepublik, auf dem Unions-Kosmosbauwerk ein großer Erfolg. Die Laienkünstler zeigten ihre Fähigkeiten auf dem Hauptplatz des Hauptgebäudes des Kulturwerks I, in der Gemeinschaftswohnung für Jugendliche. Zum Programm gehörten Lieder aus dem Repertoire der UdSSR und anderer Länder.

„Lesginka“ zu Gast

Das Dagestaner staatliche Tanzensemble „Lesginka“ kam vor zwanzig Jahren zum ersten mal nach Karaganda. Seitdem sind seine Gastreisen in diese Stadt zur Tradition geworden. Dieser Tage fand eine neue Begegnung dieses bekannten Kollektivs mit den Werktätigen von Karaganda und Temirtau statt. In ihrem Programm zeigten die Künstler die Tänze der Völker Dagestans.

Neue Bibliothek

In Aktjubsinsk ist am Wohnungskombinat eine neue Bibliothek für Jugendliche — für Schüler und Studenten — eröffnet worden.

Die Bibliothek besitzt bereits 12.000 Bände politischer, populärwissenschaftlicher und schöpferischer Literatur. Außerdem enthält sie eine Reihe Zeitungen und Zeitschriften für Jugendliche.

Ausstellungsthema: das Neuland

Im Pawlodarer Gebietsmuseum für Geschichte und Heimatkunde wird eine Ausstellung eröffnet, die der Neulandepoee gewidmet ist. An den Schautafeln sind Fotos der Industriegiganten angetrieben, die Traktoren, des Aluminium- und des Werks für Ferrolegierungen, des Kraftwerks Jermak und des Elektrizitätswerkes I. Hier werden die Geschichten von Kummer über den Kanal Irtysh-Karaganda. Von Interesse sind auch die Angaben über das Erdölverarbeitendewerk. Pressedienst der „Freundschaft“

Ein Thema aus unserer Post

Früh übt sich...

das Recht, neben dem Hauptberuf — Deutschlehrer — auch als Sportlehrer in der Achtklassenschule zu arbeiten. Jetzt unterrichtet er in der Schule im Timirjasew-Sowchos. Eine kleine, alte Schule, wir haben keinen Turnsaal, aber die Körperkulturstunden fallen niemals aus. Im Hof haben wir zusammen einen Sportplatz eingerichtet. Im Winter treiben wir Schisport. Im Herbst werden wir Fußwandlerinnen in die Umgebung unternommen und die GTO-Normen ablegen.

Aus unserer Schule sind vorläufig noch keine Leistungssportler hervorgegangen, dafür aber sind unsere Kinder gesund, geschnitten. Das schreibt die junge Lehrerin Lydia Göbel aus dem Gebiet Karaganda. Tatsächlich, unsere Kinder sollen in der Schule die Körperkultur, den Sport liebgewinnen. Es geht uns nicht um einige junge Sportler, die Rekorde aufstellen. Viel wichtiger ist für uns, daß alle Kinder gesund, stark, gewandt sind. Es vergehen Jahre. Die Meister vollkommen ihre Meisterschaft, Endes die Arbeitsproduktivität des erwachsenen Menschen, seine Gesundheit, la seine Stimmung überhaupt ab.

Die Sportler, die Ballettzerinnen, die Musiker sind fest davon überzeugt, daß ein Tag ohne Übung ein verlorener Tag ist. Also, wenn wir die Jahre in der Schule versäumen, verlieren wir Jahre, die schwerlich nachzuholen sind.

Helmut HEIDEBRECHT,
Korrespondent der „Freundschaft“



MOSKAU, „Domochim“, die internationale Wirtschaftsvereinigung für Zusammenarbeit bei der Produktion von Haushaltschemikalien ist dank dem Zusammenwirken der Spezialisten der UdSSR und der DDR entstanden. Ihre Mitglieder sind sowjetische, die „Sobuschim“ und seitens der DDR — die Vereinigung Volkseigener Betriebe „Lenchemie“. Das Hauptziel dieser Organisation ist die bestmögliche Deckung des Bedarfs der Bevölkerung der UdSSR und der DDR an hochwertigen Haushaltschemikalien. Alle diese Waren werden in den Betrieben beider Länder nach einer gemeinsamen Rezeptur und Technologie produziert. In Moskau und Berlin wurden vor 2 Jahren Fachgespräche „Haushaltschemie“ eröffnet. In dieser Zeit vergrößerte sich der Warenumsatz des Moskauer Fachgeschäfts in der Marschall-Rybalko-Straße auf mehr als das Dreifache. Zur Zeit bietet es 300 verschiedene Warenartikel an. Im Bild: Am Fachgeschäft „Har' halschemie“.

Foto: TASS

Interessante Funde

ALMA-ATA. Reste uralter Siedlungen, in denen vor 2.000 Jahren die Usuni, Vorfahren der heutigen Kasachen und Kirgisen lebten, sind im Tienschengebirge entdeckt worden. Kasachische Archäologen haben im Tal des Bergflusses Ketschen etwa 20 Usuni-Siedlungen freigelegt. Bisher hatte es gegolten, daß die Usuni nomadisierten und keine Bauten errichteten. Im Flußtal wurden Reste von Wohnungen und Wirtschaftsgebäuden entdeckt, die aus Zielsteinen mit Lehmputz gebaut wurden. Vertreter der Akademie der Wissenschaften Kasachstans sind der Auffassung, daß diese Ausgrabungen neues Licht auf die Geschichte der Turkvölker werfen. (TASS)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Friedrich Engels. Dokumente seines Lebens 1820—1895	0,95 Rubel
Joseph Pischel. Lion Feuchtwanger. Versuch über Leben und Werk	0,47 Rubel
Hansers Taschenlexikon. Nordeuropäische Literaturen	1,58 Rubel
Lexikon für das Gaststätten- und Hotelwesen.	3,32 Rubel
Alfred Polgar. Die Mission des Luftballons. Skizzen und Erwägungen	2,18 Rubel
Lusan. Der Bürgerkrieg. Bibliothek der Antike	1,20 Rubel
Charlotte Thomas. Robert Koch. Roman eines Arztes	1,55 Rubel
Der deutsche Gil Blas oder Leben, Wanderungen und Schicksale Johann Christoph Saches, eines Thüringers	1,23 Rubel
Bennis Voelkner. Jakob Ow. Historischer Roman	1,09 Rubel
Werter. Gide. Plaudereien eines Leinwäuchters	1,03 Rubel
Historischer Roman	1,19 Rubel
Elke Wilkomm. Das Mirakel von Bernsdorf	1,19 Rubel
Manfred Kühne. Jugendträume. Roman	1,50 Rubel
Gummi. Roman	1,19 Rubel
Stendhal. Rot und Schwarz. Roman. Taschenbibliothek der Weltliteratur	1,14 Rubel
Hans Fallada. Wer einmal aus dem Blechnapf frißt. Taschenbibliothek der Weltliteratur	1,00 Rubel
Jack London. Die Perlen des alten Parlay. Erzählungen aus der Südssee	1,26 Rubel
Hildegard Maria Rauchfuß. Kopfbälle. Feuilletons	1,23 Rubel
Armin Müller. Meine verschiedenen Leben.	1,04 Rubel
Erzählung	1,23 Rubel
Joachim Knappe. Das Glockenhaus. Bekenntnisse und Betrachtungen	1,03 Rubel
Kurt Steinger. Melde mich vom Knast	0,98 Rubel
Friedrich Heibel. Schneck und andere Erzählungen	0,76 Rubel
Wolfgang Schreyer. Schwarzer Dezember. Roman	1,34 Rubel
Lothar Berthold. Wer macht Geschichte?	1,39 Rubel
Wolfgang Joho. Jeanne. Peyrouton. Roman	1,04 Rubel
Helz Schura. Keine Angst vor langweilig	0,76 Rubel
Klaus Beuchler. Abenteuer Futuria	0,38 Rubel
Mykolas Sluckis. Sigita träumt vom Meer	0,32 Rubel
Sigmar Schollack. Sturm auf Happers Ferry	0,98 Rubel
Ehm Welk. Die Geschichten von Kummer	1,04 Rubel
Helz Verne. Zwei Jahre Ferien	1,09 Rubel
Götz R. Richter. Aufstand in den wilden Bergen	1,03 Rubel
Willy Seyffert. Stauden, Vorkommen, Verwendung	3,56 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zelinograd, ul. Oktjabrskaja, 73, zu richten.

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende 2-16-31, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur, 2-18-74, Lesebriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02. Korrespondentenbüros: «ФРОЙНДАШТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Типография издательства «Социалистическое» Компартия Казахстана. Заказ 6068 УИ 02579.